

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Ortenauer Bote. 1896-1896 1856**

77 (30.9.1856)

# Der Ortenauer Bote.

## Verkündigungs-Blatt

für die

Amtsbezirke Offenburg, Oberkirch, Achern, Rheinbischöfsheim, Kork,  
Gengenbach, Haslach und Wolfach.

Nr. 77.

Offenburg, den 30. September

1856.

### Bekanntmachungen.

Offenburg. (Diebstahl.) No. 19875. Am Nachmittage des 22. d. M. wurden dem Jakob Sped zu Altenheim mittelst Einsteigen in dessen Behausung ein Fünffrankenthaler nebst 3 Sechskreuzerstück und einem ledernen Geldbeutel, sowie ferner folgende Gegenstände aus einem verschlossenen Kasten entwendet: 1) ein Paar neue blaue Barchenthosen, 2) ein Paar alte blaue Barchent-Hosen, 3) ein Paar neue graue Drillhosen, 4) eine alte blaue Weste, 5) ein schwarzseidenes Halstuch, 6) zwei alte leinene Hemden mit den Buchstaben H.A.S.P. roth gezeichnet, 7) ein weißer alter Ischoben, 8) ein roth carrorirtes Sacktuch, 9) ein Kamm und 10) ein Spiegel.

Wir bitten um Fahndung auf das Entwendete und den zur Zeit unbekanntem Thäter.

Offenburg, den 24. Sept. 1856.

Großherzogliches Oberamt.  
Seibel.

Oberkirch. (Verbeistandung.) No. 17969. Joseph Schaal von Ulm wurde heute als Beistand für die altersschwache Regina Merz, Wittve des Jakob Staiger, v. Ulm, verpflichtet; was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß die Regina Merz ohne Mitwirkung ihres Beistandes die in L. N. S. 499 bezeichneten Rechtsgeschäfte gültig nicht vornehmen darf.

Oberkirch, den 18. Sept. 1856.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Kors.

Achern. (Gant-Edict.) No. 16070. Gegen die Verlassenschaft der Stephan Kohler's Ehefrau v. Kappelrodod ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf Dienstag den 7. October 1856, Vormittags 11 Uhr, auf diesseitiger Amstanzlei festgesetzt, wo alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche bei Vermeidung des Ausschusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubiger-Ausschuß ernannt, Borg- und Nachlassvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubiger-Ausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Achern, den 16. September 1856.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Wedefind.

Rheinbischöfsheim. (Schuldenliquidation.) No. 9326. Maurer Michael Ruffi, Dorothea Grampp und Barbara Sängler, sämtliche ledig, von Diersheim, wollen nach Amerika auswandern. — Etwaige Forderungen an dieselben sind deßhalb

Donnerstag den 2. October d. J.,  
Vormittags 9 Uhr, bei Verlust der Rechtschulde dahier anzumelden.

Rheinbischöfsheim, den 25. Sept. 1856.

Großherzogliches Bezirksamt.

Erter.

Kork. (Ausschluß-Erkenntnis.) No. 8620.

Die Gant über das Vermögen des Gerbermeisters Jakob Schentel von Willstätt betr.

Alle Diejenigen, welche heute ihre Forderungen nicht angemeldet haben, werden von der Masse ausgeschlossen.

Kork, den 11. Sept. 1856.

Großherzogliches Bezirksamt.  
v. Hunoltstein.



Petersthal. (Holzversteigerung.) Aus den Domainenwaldungen des Forstbezirks Petersthal werden nachstehende Hölzer

**Mittwochs den 1. October**

einer öffentlichen Steigerung ausgesetzt, und zwar:

Morgens 9 Uhr im Badhause zu Griesbach aus dem District Griesbacherwald: 359 Stück Nadelholzflöße, 23 1/2 Klafter Nadel-Scheit- und Brügelholz und 775 Stück do. Wellen; Nachmittags 2 Uhr im Badhause zu Petersthal, aus District Hundstopf: 306 Stück Nadelholzflöße, 80 do. Stangen, 19 Klafter do. Scheit- und Brügelholz und 275 Wellen.

Petersthal, am 23. Sept. 1856.

Großherzogliche Bezirksforstrei.  
Bajer.

Freudenstadt. (Holzverkauf.) Am Dienstag den 7. October d. J., Morgens 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause, aus den Stadtwaldungen Engelmannswald, Langenwald, Finkenberg u.:

2000 Lang- und Sägholz-Stämme, meist starkes Holz.

Freudenstadt, den 26. Sept. 1856.

Wald-Inspection.

Fischer.



Freistett, Amts Rheinbischöfsheim. (Jagd-Berpachtung.) **Samstag den 4. October**, Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem Rathhause dahier die Jagd auf hiesiger Gemarkung für die Zeit vom 1. Februar 1857 bis dahin 1860 in drei Abtheilungen durch öffentliche Steigerung verpachtet. Die Pachtbedingungen können täglich dahier eingesehen werden.

Freistett, am 26. Sept. 1856.

Das Bürgermeisteramt.

Kohr.



[1] Gengenbach. (Geld auszuleihen.) Bei der unterzeichneten Kasse liegen mehrere Tausend Gulden zum Ausleihen bereit — an Privaten auf gerichtliche Versicherung, an Gemeinden auf Schuldschein.

Gengenbach, am 26. Sept. 1856.

Sparrassenverrechnung.  
Kaiser.

Haslach. (Hausversteigerung.) In Folge richterlicher Verfügung wird den Kavaliers Thoma's Eheleuten von hier die nachverzeichnete Behausung

Dienstag den 14. October 1856,  
Morgens 10 Uhr, im Bayerischen Hofe dahier öffentlich versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder mehr erlöset wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

Ein anderthalbhöckiges Wohnhaus mit Scheuer und Stallung unter einem Dach, mit circa 1 Sester Garten und Hausplatz, in der Vorstadt, neben Schreiner Kraft und der Seilergasse, — taxirt zu 1200 fl.

Haslach, den 6. September 1856.

Der Vollstreckungsbeamte:  
Sergler, Notar.

Zell. (Liegenschaftsversteigerung.) In Folge richterlicher Verfügung werden der Anastasia, dem Georg und Simon Dienert von Zell, unter Vormundschaft des Johann Schwendemann von dort, am

Samstag den 25. October l. J.,

Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause zu Zell nachbenannte Liegenschaften öffentlich versteigert, und der Zuschlag ertheilt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird:

1.  
 $\frac{9}{16}$  Haufen Reben auf dem Rain, — taxirt zu 35 fl.

2.  
42 Ruthen Reben am Fichtenbudel, — taxirt zu 35 fl.  
Offenburg, den 23. Sept. 1856.

Der Vollstreckungsbeamte:  
Weitenheimer.

Zell. (Liegenschaftsversteigerung.) In Folge richterlicher Verfügung werden dem Anselm Habn in Rammersweier am Freitag den 24. October l. J., Vormittags 8 Uhr, auf dem Rathhause zu Zell nachbenannte Liegenschaften öffentlich versteigert, und der Zuschlag ertheilt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird:

1.  
42 Ruthen Reben am Fichtenbudel, — taxirt zu 35 fl.

2.  
 $\frac{15}{16}$  und  $\frac{10}{16}$  Haufen Reben am Lohbudel, tax. 75 fl.

3.  
42 Ruthen Reben im Ragenloh, — taxirt zu 60 fl.  
Offenburg, den 23. Sept. 1856.

Der Vollstreckungsbeamte:  
Weitenheimer.

Willstätt. (Fabrikversteigerung.) In Folge richterlicher Verfügung werden aus der Sannmasse des Gerbers J. Schenel in Willstätt am Montag den 6. October d. J., früh 9 Uhr, in der Behausung des Sannmanns:

dessen sämtliches Gerberhandwerksgeräth,  
14 rohe Wildhäute,  
72 halb gegerbte do.  
6 Stück schadhafte do.

1 Kuh,  
1 Schwein,  
mehrere Partien Lohläs,  
Heu, Stroh und Dung,  
sowie noch mehr sonstiger Hausrath

um Baarzahlung öffentlich versteigert.

Korf, den 25. Sept. 1856.

Diétrich, Gerichtsvollzieher.



Sasbach, Amts Achern. (Jagdverpachtung.) Die Gemeinde Sasbach läßt bis

Dienstag den 7. October d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathszimmer dahier die Ausübung des Jagdrechtes, da dessen Pachtzeit bis 1. Februar 1857 abläuft, auf weitere sechs Jahre in Pacht versteigern.

Sasbach, den 20. Sept. 1856.

Das Bürgermeisterramt.  
Dold.

vd. Roth,  
Rathschr.

Oberschöpsheim. (Bauaccord-Versteigerung.) Die mit hohem Beschluß für den Pfarrhof in Oberschöpsheim genehmigten Arbeiten, und zwar:

|                               |                |
|-------------------------------|----------------|
| 1) des Maurers im Betrage von | 158 fl. 13 fr. |
| 2) " Zimmermanns . . . . .    | 112 fl. 54 fr. |
| 3) " Schreiners . . . . .     | 126 fl. 34 fr. |
| 4) " Schlossers . . . . .     | 38 fl. 39 fr.  |
| 5) " Glasers . . . . .        | 39 fl. 56 fr.  |
| 6) " Lünchers . . . . .       | 68 fl. 10 fr.  |
| 7) " Tapeziers . . . . .      | 27 fl. 3 fr.   |
| 8) " Blechners . . . . .      | 31 fl. 54 fr.  |

werden am 13. October d. J., Morgens 10 Uhr, auf der Gemeindestube zu Oberschöpsheim an den Benignitnehmenden in öffentlichen Accord gegeben, wozu die Steigerungsliebhaber mit dem Anfügen, daß bis dahin Anschlag und Bedingungen bei dem Stiftungsvorstande zu Oberschöpsheim zur Einsicht vorliegen, eingeladen werden.

Oberschöpsheim, den 25. Sept. 1856.

Der Stiftungsvorstand.  
Steiger, Pfarrer.

### Holzversteigerung.

Die Stadtgemeinde Gengenbach läßt an nachbenannten Tagen im Fiegel- und Strohhackwalde auf Ort und Stelle gegen Zahlung vor der Abfuhr an den Meistbietenden versteigern:

#### I. Am Montag den 13. October d. J.

- 1) 98 $\frac{1}{2}$  Klafter tannenes Scheiterholz.
- 2) 7 $\frac{1}{2}$  " eichenes "
- 3) 17 $\frac{3}{4}$  " buchenes "
- 4) 81 $\frac{3}{4}$  " tannenes Prügelholz.
- 5) 118 $\frac{3}{4}$  " buchenes "
- 6) 1 " eichenes "

#### II. Am Dienstag den 14. October d. J.

- 1) 267 tannene Stämme.
- 2) 62 " Klöße.
- 3) 27 eichene "
- 4) 4 buchene "

Die Steigerung beginnt jedesmal Morgens 8 Uhr, und ist die Zusammenkunft beim Rathhause dahier.

Gengenbach, am 25. Sept. 1856.

Das Bürgermeisterramt.  
Stein.

Kaiser,  
Rathschr.



Sasbachried, Amts Achern. (Holzversteigerung.) Die Gemeinde Sasbachried läßt am

Samstag den 4. October d. J.,  
Vormittags 10 Uhr, im Lindenwirthshause zu Sasbachried nachbenanntes, im Windedwald liegendes Gehölz öffentlich versteigern, nämlich:

533 Stück tannene Säglöße,  
32 Stämme Bauholz,  
1425 Stück Wellen und

6 Klafter tannenes Scheitholz;

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Sasbachried, am 25. September 1856.

Das Bürgermeisterramt.  
Börn.

Nordrach, Amts Gengenbach. (Holzversteigerung.) Die Gemeinde Nordrach läßt Dienstag den 7. October d. J., Vormittags 9 Uhr, auf diesseitigem Rathhause folgende Holzgattungen aus dem diesseitigen Gemeindswalde, District Flaggwalde, in schicklichen Losabtheilungen, zahlbar vor der Abfuhr, an den Meistbietenden öffentlich versteigern, als:

- 1) 388 Stämme tannenes Bau- und Sägholz.
- 2) 95 Stämme Buchen, welches sich zu Schnittwaaren und Spännenholz eignen.
- 3) 25 $\frac{1}{4}$  Klafter buchenes Scheiterholz.
- 4) 24 Klafter tannenes do.
- 5) 7 $\frac{1}{2}$  Klafter Bengelholz.
- 6) 2025 Stück Bengelwellen.

Nordrach, den 26. September 1856.

Das Bürgermeisterramt.  
Spilmüller.

[1] Offenburg. (Haus- und Oekonomiegebäude-Vermietung.) Das dem St. Andreas-Hospitalfond zugehörige Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Scheuer und Stallung in der Spitalgasse, einerseits die Rittergasse, anderseits das Spitalhausgärtle, wird am

Samstag den 11. October,

Nachmittags 3 Uhr, im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung auf unbestimmte Zeit, mit vierteljähriger Aufkündigung und bis zum 13. November l. J. beziehbar, vermietet; wozu man die Liebhaber einladet.

Offenburg, den 26. Sept. 1856.

St. Andreas-Hospitalverwaltung.  
König.

### Solzverkauf.

Aus dem hiesigen Pfarr- und Kirchenfondswalde werden

Mittwoch den 8. October d. J.,

Vormittags 10 Uhr, im Wirthshause des Kaver Armbruster dahier in öffentlichem Aufstreich versteigert:

192 Stämme Floß- und Sägholz,

48 $\frac{3}{4}$  Klafter tannenes Scheit- und Prügelholz.

Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Rippoldsau (Amts Wolfach), den 17. September 1856.

Der Stiftungsvorstand.

Behringer, Pfrosr.

[3] Urloffen. (Liegenschafts-Versteigerung.) Mit obervormundschaftlicher Ermächtigung vom 16. September d. J. No. 5756 werden die nachbeschriebenen Liegenschaften der Untheilbarkeit wegen, von Sebastian Langenedert herrührend, am Mittwoch den 8. October d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause in Urloffen öffentlich zu Eigenthum versteigert werden, als:

1)  $\frac{1}{4}$  Tauen Matte auf der Stegbach, neben Sebastian Schneider und Lorenz Langenedert's Erben, — taxirt zu 120 fl.

2)  $\frac{1}{8}$  Tauen Matte am Leitweg, neben Rosmas Ulfah und Lorenz Langenedert's Erben, — taxirt zu 120 fl.

3) 1 Viertel und 25 Ruthen Ader an der Grofmatt, neben Magdalena Spinner und Anstößer, — taxirt zu 200 fl.

4) 1 Viertel Ader am Haafenbudel, neben Joseph Knosp und Joseph Stödel, — taxirt zu 100 fl.

Der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Die weitem Bedingnisse werden vor der Steigerung bekannt gemacht werden.

Urloffen, den 18. September 1856.

Das Bürgermeisteramt.

Trautmann.

vd. Langenedert,  
Rathschreiber.

Güter-Termine-Verkauf. Es hat Jemand für 1800 fl. Grundstücke, die in 5 Jahresterminen mit 5 Procent Zins zahlbar sind, an gute Käufer mit sicherer Bürgschaft verkauft. Der Verkäufer wünscht die Termine gegen baares Geld zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt:

Georg Hurst, zur Krone in Oberneffelried.



[1] Schapbach, Amts Wolfach. (Kapitalien auszuleihen.) Vormund Janaz Armbruster hier hat 4000 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Versicherung zu 4 pCt. auszuleihen.



[3] Bohlbach. (Geld auszuleihen.) Bei Lorenz Joderst in Bohlbach können 200 fl. Pflegschaftsgeld zu 5 pCt. gegen gerichtliche Versicherung aufgenommen werden.



[2] Altenheim. (Geld auszuleihen.) Bei dem unterzeichneten Kirchenrechner liegen 1000 fl. zum Ausleihen bereit.  
Johann Anselm.



[2] Altenheim. (Geld auszuleihen.) Aus der hiesigen Almosenkasse können 150 fl. gegen Obligation dargeliehen werden.



Diersburg. (Geld auszuleihen.) Meier Hirsch-Stein in Diersburg hat 400 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Pfandversicherung auszuleihen.



[2] Bohlbach. (Geld auszuleihen.) Von der hiesigen Pfarrzehntkasse können 1300 bis 1400 fl. theilweise oder im Ganzen zu 5 pCt. gegen vorschristsmäßige Pfandversicherung dargeliehen werden.  
Berrechner Stölzer.



Offenburg. (Geld auszuleihen.) 150 fl. und 120 fl. Pflegschaftsgeld sind auszuleihen. Näheres bei dem Herausgeber d. Bl.



[2] Kaltbrunn, Amts Wolfach. (Geld auszuleihen.) Martin und Roman Armbruster haben Viertausend Gulden Pflegschaftsgeld gegen gesetzliches Unterpfand zu vier Procent zum Ausleihen parat.



Offenburg. (Geld auszuleihen.) 200 bis 800 fl. liegen zum Ausleihen parat — bei wem? ist im Comptoir d. Bl. zu erfragen.



[3] Offenburg. (Geld auszuleihen.) 1000 fl. sind im Ganzen oder je zu 500 fl. auszuleihen bei Geometer Ruchbaum.



[2] Offenburg. (Wohnungsvermietung.) Paul Lutz hat den untern Stock seines Hauses in der Klostersgasse, so gleich beziehbar, zu vermieten.

## Postdampfschiffe zwischen Antwerpen und New-York.

Der Dampfer „Belgique“, Capitaine Jack, geht am 3. October von Antwerpen nach New-York.



|                           |         |               |
|---------------------------|---------|---------------|
| Preis 1. Klasse . . . . . | 210 fl. | ab Antwerpen. |
| „ 2. „ . . . . .          | 142 fl. | ab Mannheim.  |
| „ 3. „ . . . . .          | 90 fl.  | ab do.        |



Denselben folgen die Dampfschiffe:

Leopold I., Capitaine A. Michel.

Constitution, „ Ed. Gougin.

Kinder von 1 bis 8 Jahren die Hälfte. Säuglinge frei.

Nähere Auskunft ertheilen und empfehlen sich zum Abschluß von Verträgen:

Emil Giehne,

Karlsruhe,

in  
Rehl,

Rabus & Stoll,

Mannheim.

### Anzeige.

Die Steintohlenbergwerks-Gesellschaft von Offenburg hat den hiesigen Detailverkauf von Kohlen und Steintohlengries-tuchen dem Hrn. **F. K. Bührer** überlassen, was andurch ergebenst veröffentlicht:

Offenburg, den 30. September 1856.  
Der Geschäftsführer der Gesellschaft:  
L. Prost.

### Die Omnibus-Fahrten durch's Kinzigthal betreffend.



Mit dem 1. October d. J. werden die An- und Abfahrten der Kinzigthaler Omnibus wieder in das Gasthaus zum Adler in Offenburg verlegt; was hiermit bekannt gemacht wird.

Die Omnibus-Gesellschaft.

Zu verkaufen: ein gut erhaltenes Althorn in B. Das Nähere bei der Redaction dieses Blattes.

Obstwein-Verkauf. Zehn Ohm rein gehaltener Apfelwein ist zu verkaufen — wo? ist zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

### Maurer-Gesuch.

Beim Bau der evangel. Kirche zu Offenburg können etwa 30 Maurer sogleich dauernde Beschäftigung finden.  
Späth & Meurer.

### Empfehlung.

Herrn **Grüniger** in Karlsruhe empfiehlt sich für Offenburg und Umgegend zur Einrichtung aller Arten Feuerungen, als: Kunstherde, Kesselfeuerungen, Brauerei- u. Brennerei-Feuerungen, sowie von Destillations- und andern Fabriken. Sämmtliche Feuerungen werden auf das Vortheilhafteste eingerichtet, wobei sehr viel Holz erspart wird. Auch er bietet er sich zur Abbefung des Rauchens von Küchen, Zimmeröfen und Ofenfeuerungen. Bestellungen können an mich nach Karlsruhe gerichtet, oder bei der Expedition dieses Blattes, wo viele Zeugnisse aufstiegen, gemacht werden.

[1] Offenburg. (Rübenverkauf.) Ochsenwirth Franz hat von einer Feuch Adler weiße Rüben zu verkaufen.



[2] Offenburg. (Pferd-Verkauf.) Eine englische braune Stute, neun Jahre alt, trüchtig, zum Fahren und für den Feldbetrieb, insbesondere zur Zucht geeignet, steht dahier zu verkaufen. — Gefangenwärter Krumm zu Offenburg ertheilt nähere Auskunft.

[2] Offenburg. (Wohnungen zu vermieten.) In der Kornstraße Nr. 31 ist der obere Stock zu vermieten. — In der langen Straße, Eck der Ritterstraße, Nr. 189, ist das ganze Haus oder der obere Stock allein zu vermieten.



[2] Offenburg. (Milchverkauf.) In dem Gasthof zu den drei Königen ist täglich Milch zu haben.

[2] Offenburg. (Kirchbäume-Verkauf.) Aus Auftrag der Sonnenwirth Schuemaker's Wittve von Appenweier hat Unterzeichneter in der Gemarkung Bohlsbach sechs starke, zu Boden liegende Kirchbaumstämme von 12 bis 16 Fuß Länge zu verkaufen.  
Paul Lurt.

### Dr. Pattison's Englische Gichtwatte

ist ein vorzügliches Heilmittel gegen alle gichtischen Leiden, seien sie am Arm, Hals, Rücken, Fuß oder an den Händen, so wie gegen Zahnschmerzen.

Ganze Pakete à 40 fr.  
Halbe Pakete à 22 fr.

Alleinige Niederlage für die Ortenau bei  
Ferd. Hölzlin jun.

[1] Schutterwald. (Kapital auszuleihen.) Aus dem Kirchenfond dahier können 500 fl. gegen desgleiches Unterpfand dargeliehen werden.  
Berrechner Kempf.

[1] Oedsbach, Amts Oberkirch. (Geld auszuleihen.) Der Unterzeichnete hat 800 fl. Pflanzschafts-geld zu 5 pCt. gegen desgleiches Unterpfand auszuleihen.

Martin Haas.

[1] Ulm, Amts Oberkirch. (Geld auszuleihen.) Im Armenfond dahier sind 300 fl. gegen gerichtliches Unterpfand zu 4 1/2 pCt. auszuleihen.  
Berrechner Blust.

[1] Lautenbach, Amts Oberkirch. (Geld auszuleihen.) Aus dem hiesigen Pflanzfonds können auf gerichtliche Obligation 300 fl. zu 5 pCt. aufgenommen werden.

[1] Offenburg. (Wohnungsvermietung.) Johann Schilli's Wittve in der Kesselfgasse hat eine bequeme Wohnung auf Weihnachten zu vermieten.

### Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Baden. Mannheim, 26. Sept. Schon gestern und noch dichter heute früh wogte das Gedränge einheimischer und fremder Gäste durch unsere Straßen, um den Blumenschmuck der Häuser, Flaggen, Triumphbögen zu beschauen. Noch dichter wogte das Gedränge am Rheine, wo die Bräute, die Schiffe, die Häuser von Flaggen aller Farben prangten, die lustig im Morgenwinde flatterten. Gegen 2 Uhr ver-tündeten 3 Kanonenschüsse der am Ufer aufgestellten Großbatterie, daß Ihre königlichen Hoheiten Worms passirt haben. Es stellten sich in einem geschmackvollen Zelte der anwesende Minister des Großherzoglichen Hauses, die Epigen der Behörden auf, um das hohe Fürstenpaar unterthänigst zu empfangen. Jetzt nabte sich eine Flotte bunt geschmückter Dampfboote mit Musikhörten; voran der „Hohenzoller“. Er führte die Ersehnten dem Lande entgegen. Vieltausendstimmiger Jubelruf rief Ihnen freudiges Willkommen entgegen; von beiden Ufern des Rheines donnerten die Geschütze, die Kirchenglocken hallten darein. Es war ein rührender Anblick, die erlauchte Fürstin, an der Seite des Gemahls, wie Sie, dem Ufer nahend, mit dem Tuche das Land begrüßte, welches jubelnd von nun an Sie die Seinige nennt. Vom Oberhof-richter Staatsrath Stabel mit herzlichem Worten empfangen, bestiegen Ihre königlichen Hoheiten einen offenen Wagen — die trübe, regnerische Witterung des gestrigen Tages hatte sich zum schönsten Blau des Himmels verklärt — und begannen den Triumphzug durch die Stadt, geführt durch Herolde, geleitet durch die bürgerliche Ehrengarde zu Pferde. Von da ab, inmitten wogenden Gedränges, empfingen Ihre königlichen Hoheiten die Huldigung des Schifferstandes am Rheinhafen, des Eisenbahn-Perionals an der Schleppebahn, und der Schuljugend bis zur Ehrengarde beim ehemaligen Rheinthore. Hier empfing der zweite Bürgermeister Höchst-dieselben im Namen der Stadt an grüner Ehrengarde, dem Portale der Martinskirche von Venedig nachgebildet, geziert mit den Emblemen Badens und Breußens, mit herzlichem Willkommensgrüßen. Ein kleines Mädchen überreichte den Eintretenden einen Blumenkranz und dichterischen Willkommensgruß. Und nun weiter auf blumenbestreutem Weg durch die flaggende, jubelnde, von Geschüßesalben dröhnende, in Grün und Blumen prangende Stadt, durch die Reihen der Schüler der höhern Lehranstalten, Jünkte, Veteranen auf den Paradeplatz, wo ein Schiff in vollen Wimpeln prangte, die Fischer ihr Gewerbe übten, bis ihr Fang zum wohlshmeckenden Gericht geworden, dann durch die Reihen des Handelsstandes bis zum Schloßhofe, wo das Militär aufgestellt war und weißgekleidete Jungfrauen der Stadt J. K. Hoheiten mit Kränzen empfingen und in herzlichem Gedichte bemil-kommten. Im Ritterpale hatten Beamte, Staatsdiener und die Geistlichkeit die Ehre, J. K. Hoheiten durch die Ehre vorgestellt zu werden. Gegen 5 Uhr zogen sich die höchsten Herrschaften zur Familientafel bei J. Kais. Hoheit der Frau Großherzogin Stephanie zurück.

Karlsruhe, 27. Sept., Nachmittags 2 Uhr. Seit heute Morgen herrscht die freudigste Aufregung in unserer Stadt. Tausende und Abertausende von Menschen wogen durch die Straßen, dem Augenblick entgegenharrend, der uns das heiß-ersehnte erlauchete Fürstenpaar zuführen wird. Alltündlich bringen uns die Eisenbahnzüge neue Menschenkaravanen. Die Stadt hat einen Festschmuck angelegt, der sinniger, reicher und prunkvoller nicht leicht gesehen werden kann, und immer noch ist die geschäftige Liebe aller Orten thätig, das Festkleid zu erweitern und zierlicher zu durchwirken. Schon sammeln sich die Deputationen und Körperschaften, um sich an den Empfangsfeierlichkeiten nach Anweisung des Programms zu betheiligen, und schon sind alle Fenster, an denen der Festzug vorbeifährt, mit Menschen im Festgewande besetzt. Auch das Militär begibt sich an die ihm angewiesenen Orte, um dort Stellung zu nehmen. Erfreulicher Weise wendet auch der Himmel dem Fest die Günstigste Witterung zu, und so vereinigt sich Alles, um dasselbe als einen würdigen Ausdruck der unendlichen Begeisterung zu lassen, mit welcher das Land, und voran die Residenz, das beglückende Ereigniß, dem es gerühmet ist, feiert. — 27. Sept., Nachmittags 3 Uhr 40 Min. Soeben verkündet Kanonendonner, in den sich das Geläute aller Glocken mischt, die Ankunft des vielgeliebten hohen Fürstenpaares. Feierlicher Empfang in dem feenhaft verzierten Bahnhofs. Der Zug setzt sich in der von dem Programm angegebenen Ordnung in Bewegung. Ihre königlichen Hoheiten werden mit unermesslichem Jubel auf dem ganzen Wege bis zum Schlosse begrüßt, und danken huldvoll nach allen Seiten. Der Einzug der höchsten Herrschaften in das Grob. Schloß erfolgte kurz nach 4 Uhr. Die Vorbereitungen zu der Illumination, die heute Abend stattfinden wird, lassen das Höchste und Schönste erwarten, was Karlsruhe jemals gesehen hat. (R. Z.)

M Zell a. S., 22. Sept. (Verspätet.) Das hohe Vermählungsfest Sr. K. Hoheit des Großherzogs wurde auch in unserm freundlichen Kinziathale, wie an den Gestaden des Bodensees, den Ufern des Rheins und der Tauber grünendem Strande, in herrlichster Weise begangen. Der verwichene Samstag war hier in Zell in Wahrheit ein heiliger Sabbath; denn bei einbrechender Nacht erscholl, wie sonst zum feierlichen Hochamte, ein festliches Glockengeläute und der Geschütze Donner accordirte der Glocken harmonischen Klang. Musikalischer Zapfenstreich mit Fackelzug bewegte sich durch die Hauptstraße der Stadt, während vor dem Rathhause die bekannte Volkshymne von der Musik gespielt wurde. Und kaum ertönte beim ersten Frühroth des Sonntagmorgens die Betglocke zum „Ave Maria“, als auch schon Lagreveille mit Blechmusik und Kanonendonner die Einwohnerchaft aus den Armen des Schlafes riß. Um 9 Uhr fand vom Rathhause aus feierlicher Kirchengang Statt, woran sich sämtliche Staatsdiener und Gemeindebeamten betheiligten. Während des feierlichen Hochamtes mit „Te Deum“ salutarischen Kanonensalven die Hauptmomente der hl. Handlung. Diese schöne und seltene Feier, welche der hohen Vermählung des erlauchtesten Sohnes der Führer mit der erlauchtesten Tochter der Hohenzollern galt, wird den hiesigen Bewohnern stets unvergesslich bleiben.

Baden, 20. Septbr. (R. Z.) Der hier ansässige Bankier Karl Daniel Oppenfeld aus Berlin hat den heutigen Festtag nicht vorübergehen lassen wollen, ohne ein bleibendes Denkmal der Erinnerung zu weihen; er machte zu diesem Zwecke zwei Stiftungen, die beide den Namen „Auguste-Luisen-Stiftung“ tragen sollen. Zuerst bestimmt er die Summe von 3000 fl., aus deren Zinsen stets zwei verwahrloste junge Mädchen bei den barmherzigen Schwestern, deren Obforge das hiesige städtische Krankenhaus anvertraut ist, untergebracht und erzogen werden sollen, bis sie im Stande sind, ihr Brod durch Dienen selbst zu erwerben. Im Falle das städtische Krankenhaus aus den Händen der barmherzigen Schwestern in andere übergeben sollte, fällt die Stiftung dem Krankenhaussfond zu. Sodann machte er dem evangelischen Schulfond eine Schenkung von 2000 fl. Herr Oppenfeld, dessen Wohlthätigkeitsinn sich bei jeder Gelegenheit auf's Schönste bethätigt, und der deshalb längst in hiesiger Stadt die allgemeinste Achtung und Verehrung genießt, hat sich damit ein Denkmal gestiftet, durch welches sein Andenken bis auf die

fernsten Zeiten im Segen fortleben und wirken wird. Die beiden armen Mädchen, die vermöge der Stiftung Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzessin von Preußen auserzogen und zu Diensthöfen gebildet werden sollen, sind bereits heute der Wohlthat der hohen Stifterin theilhaftig geworden, indem das eine, katholische, den barmherzigen Schwestern, das andere, evangelische, der Waisenanstalt in Lichtenthal übergeben worden.

Freiburg, 22. Sept. (R. Z.) So eben geht die Nachricht ein, daß Bahnwärter Huber, dahier stationirt, heute früh auf der Eisenbahn bei Emmendingen, wohin er sich gestern begeben hatte, todt aufgefunden wurde. Sein Kopf, vom Bahnzuge übertahren, sei gänzlich vom Körper getrennt gewesen. Näheres über diesen Unglücksfall ist noch nicht bekannt. Der Verunglückte war verheirathet und Vater von 2 Kindern.

Mannheim, 16. Sept. (Schw. M.) Nach dem Vorgange von Frankfurt, Offenbach und andern Orten haben die hiesigen Schuhmacher eine Versammlung gehalten, worin festgesetzt wurde, daß sie von nun an in Folge der gestiegenen Lederpreise 12 kr. auf jeden Gulden für verfertigte Arbeit schlagen würden.

Nedarbischsheim, 15. Sept. Eine Auswanderungsgeschichte macht hier gegenwärtig viel von sich sprechen. Ein verheiratheter israelitischer Handwerksmann von hier entwich im Jahr 1850 mit einer Wittwe, indem Beide ihre Kinder zurückließen, heimlich nach Amerika, da ein Umstand ihr bisher geheimes Verhältniß an den Tag zu bringen drohte. Im Verlaufe mehrerer Jahre schrieb der Entwichene einigemal an seine Ehegattin, die hier ihr gutes Auskommen hatte, und wußte diese, indem er vorgab, sich seiner Verführerin entledigt zu haben, wieder so treuberzig zu machen, daß dieselbe ihm im Frühjahr vorigen Jahres zu folgen beschloß, nachdem er durch die Sendung mehrerer 100 fl. seinen Worten Kraft gegeben hatte, und sie diesen Entschluß auch ausführte, aus Gründen, die Niemanden bekannt sind. In Amerika angekommen, fand sie ihren Ehegatten noch bei seiner zweiten Frau, und nach einem halbjährigen, wie sich denken läßt, jammervollen Aufenthalt bei ihrem Ehemann und seinem Nebenweibe verließ solcher in Begleitung des letztern die Unglückliche zum zweiten Male und so sah sie sich denn abermals betrogen. Sie, die alleinige Ernährerin ihrer drei aus der Heimath mitgebrachten Kinder, war nicht im Stande, sich in einer fremden Welt durchzubringen und daher genöthigt, mit Hilfe guter Leute dem lieben deutschen Vaterland zuzufeuern. Vor wenigen Tagen ist sie nun arm und bloß hier angekommen.

Schwurgericht des Mittelrheinkreises. Die Sitzung für das dritte Quartal wurde am 15. d. M. eröffnet. Die erste Verhandlung war die Anklagesache gegen Joseph Weiß von Sulz, wegen gefährlichen Diebstahls. Die Geschworenen erkannten den leugnenden Angeklagten für schuldig, verneinten aber die Gefährlichkeit des Diebstahls, worauf der Gerichtshof den Angeklagten wegen durch Einsteigen erschwerten Diebstahls zu 4 Monaten Kreisgefängniß verurtheilte.

Am 16. d. M., Vormittags, stand der 37 Jahr alte, gut beleumdete Kaminsgermeister Wendelin Stemmler von Bühl, verheirathet und Vater von 4 Kindern, unter der Anklage des Versuchs eines Vergehens gegen die Sittlichkeit, verübt gegen eine durchaus brave, junge Ehefrau, vor den Schranken des Schwurgerichts, wurde aber freigesprochen. — Wegen eines gleichartigen Vergehens, wie in dem vormittägigen Falle, fand des Nachmittags gegen einen andern Angeklagten, Heinrich Pfeifer von Gröbzingen, in geheimer Sitzung eine schwurgerichtliche Verhandlung Statt, welche jedoch für den Angeklagten kein ganz so günstiges Ende nahm, indem dieser erst 18 Jahre alte Bursche, obwohl er seine früheren Geständnisse theilweise heute widerrufen und obwohl die Geschworenen eine Frage zu seinen Gunsten beantwortet haben, doch noch zu geschärfter Kreisgefängnißstrafe von 4 Monaten verurtheilt wurde.

Wie in der unmittelbar vorausgegangenen Quartalsitzung, so stand auch am 17. d. M. wieder ein blutjunges Mädchen unter der Anklage absichtlicher Brandstiftung vor den Schranken des Gerichts, welches von dem Stellvertreter des Schwurgerichtspräsidenten, Grob. Hofgerichtsraths Geider, geleitet wurde. Die Anklage führte der Grob. Staatsanwalt Hof-

gerichtsrath Haas, die Vertbeidigung D. G. Advocat Kusel. Die noch nicht 14 Jahre alte Angeklagte Theresie Knapp von Ottenhöfen, welche seit ihrer frühesten Kindheit in Folge verwaltester Erziehung und eines angeborenen Hanges zum Müßiggange auf dem Bettel herum zu streichen gewohnt war, und deshalb im Laufe dieses Sommers der braven und thätigen Familie des Joh. Georg Schnurr auf Kosten der Gemeinde Ottenhöfen in Verpflegung gegeben wurde, zündete am dritten Tage ihres Aufenthalts bei ihrem neuen Pfliegerater dessen Wohnhaus absichtlich an, um dadurch zu bewerkstelligen, daß sie der ihr lästigen Pflege und Aufsicht wieder entbunden und in den Stand gesetzt werde, ihrem früheren Müßiggange nachleben zu können. Zu diesem Endzweck veranstaltete sie, daß ihre Pfliegelterne eines Morgens das Haus verließen, trug dann schnell eine feurige Kohle unter das Strohdach auf den Speicher, legte Holz und Heu auf den Zündstoff, und blies diesen zur hellen Flamme an. In wenigen Minuten brannte das Dach und das ganze Haus bis auf die Grundmauern ab, und verursachte einschließlich der vernichteten Fahrnisse einen Schaden von beiläufig 500 fl. Der Hauptstreit zwischen der Staatsbehörde und der Vertbeidigung drehte sich um die Frage der Zurechnungsfähigkeit der jungen Verbrecherin, da nach unserem Gesetze Personen vom 12. bis zum 16. Lebensjahre nur alsdann gerichtlich strafbar sind, wenn sich in einem einzelnen Falle ergibt, daß dieselben in ihrem Verstande ausgebildet genug sind, um die Strafbarkeit ihrer Handlung einzusehen. Die Geschworenen sprachen sich in dieser Beziehung im Sinne des Groß. Staatsanwalts aus, und bejahten mit der Frage der Schuld zugleich auch die Frage der Zurechnungsfähigkeit. Da jedoch bei solch jugendlichen Verbrechern, gesetzlicher Bestimmung zufolge, niemals auf Zuchthausstrafe erkannt werden darf, so wurde dem Antrage der Staatsbehörde gemäß eine Arbeitsstrafe ausgesprochen, die von der Beurtheilten für die Dauer von 3 Jahren in einem abgeforderten Raume zu ersehen ist. Wenn Thranen ein untrügliches Zeichen von Reue sind, so wurde diese Reue von Theresie Knapp bei ihrer Wegführung aus dem Gerichtssaale in reichem Maße kundgegeben.

In der geheimen Sitzung am 18. d. M. kam zur Verhandlung die Anklage gegen die Barbier Luchner's Wittwe von Gengenbach wegen gewerbsmäßiger Verübung eines schändlichen Verbrechens, wofür sie zu der wohlverdienten Strafe von 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde; denn obwohl der Wahrpruch der Geschworenen in weiteren 5 Fällen zu ihren Gunsten ausgefallen war, so waren doch noch vier Fälle und eine zehnjährige Dauer ihres auf viele Stunden im Umkreise verbreiteten verbrecherischen Treibens constatirt.

Der letzte Fall gegenwärtiger Quartalsitzung wurde am 19. Sept. verhandelt; er betraf die Anklage gegen Hammermeister Christian Friedrich Kändler von Durlach wegen Tödtung. Der Fall war dieser: Am Abend des 13. Juni d. J. war der Dienstknecht des Pflugwirths Kändler in Durlach, Ludwig Eichenbacher, gebürtig von Knittlingen, auf dem nahe der Stadt gelegenen Acker seines Herrn mit Ausladen des Klees auf sein Fuhrwerk beschäftigt. Beim Rückwege fuhr er, um nicht ein in vollen Aehren stehendes Fruchtfeld überfahren zu müssen, über eine kleine Ede des Ackers des Angeklagten. Dieser, der auf seinem Grundstück gerade anwesend war, und behufs der Feldarbeit einen Rechen in der Hand hielt, fing mit jenem Knechte wegen des Ueberfahrens seines Ackers alsbald Streit an, und schlug seinem Gegner, der auf dem geladenen Wagen saß, und zur Abwehr die Peitsche vorhielt, zwei bis drei Mal mit der scharfkantigen Ede des Rechenhauptes auf den Kopf. In Folge der hierdurch erhaltenen Verletzungen, welche an 2 Stellen den Schädelknochen zertrümmert hatten, starb der Verwundete am dritten Tage nach diesem Vorfall. Bei der Section seines Leichnams ergab sich jedoch, daß sein Schädel eine ganz normalwirdige Dünne und Sprödigkeit besaß. Dieser zufällige Umstand kam dem Urheber der Tödtung sehr zu Statten, indem die Staatsbehörde annahm, daß hiernach der Angeklagte, der überhaupt keine Absicht zu tödten gehabt, und nicht mit Vorbedacht, sondern im Affecte gehandelt habe, den eingetretenen Tod nur als sehr unwahrscheinliche Folge seiner Handlung voraussehen im Stande gewesen sei. Von Seiten der Vertbeidigung wurde geltend gemacht, daß der Getödtete selbst den

Affect des Angeklagten durch rechtswidrige Handlungen hervorgerufen habe, welchen Milderungsgrund der Staatsanwalt als hier nicht anwendbar belämpfte. Die Geschworenen verneinten auch die hierwegen besonders an sie gestellte Frage, und erklärten in der Hauptsache den Angeklagten der Tödtung für schuldig. Der Gerichtshof aber erkannte auf das Maximum der für das vorliegende Verbrechen gesetzlich zulässigen Strafe, nämlich auf 1 Jahr Kreisgefängniß.

Schwurgericht des Untertheinkreises. Mit der Verhandlung über die Anklagesache gegen den 35 Jahre alten, gut beleumundeten Schmiedmeister Georg Adam Sutter von Schwanheim und den 39 Jahre alten, schlecht beleumundeten, ledigen Tagelöhner Leonhard Kühner von Müdenloch wegen Münzfälschung wurde die Sitzung für das 3. Quartal eröffnet. Im Jahr 1848 und 1849 waren im Hause des alten Philipp Sutter von diesem und einem gewissen Ernst von Kobrbach, welche Beide nach Amerika ausgewandert sind, mittelst einer Geldpresse falsche Groschenstücke geprägt und 100 solcher an Leonhard Kühner um den Preis von 2 fl. 30 kr. verkauft worden. Der Letztere gab davon als Zahlung einer Fede 6 Stück dem Wirth Herbold in Wimmersbach und 12 Stück scheinungsweise einem gewissen Scheffler. Dessen ist Kühner geständig. Er beschuldigt aber zugleich den Georg Adam Sutter, daß er die Groschen habe prägen helfen, während Dies von Sutter geleugnet und nur zugegeben wird, daß er, in der Meinung, es handle sich um eine Herstenrolle, die Münzpresse theilweise nach Anleitung des Karl Ernst gefertigt habe. Die Geschworenen erkannten nach den Anträgen der Staatsbehörde, der Schwurgerichtshof nach § 47 d. St.-G., 125, 509, 510, 511, 521 d. St.-G.-B. gegen Georg Adam Sutter eine Zuchthausstrafe von 1 1/4 Jahren oder 10 Monaten Einzelhaft, gegen Leonhard Kühner eine solche von 1 1/2 Jahren oder 1 Jahr Einzelhaft.

Den 16. Sept. kam abermals eine Münzfälschung, deren der 51 Jahre alte, schlecht beleumundete Mülhlarzt Ernst Daubmann von Weingarten und der 26 Jahre alte, gut beleumundete Maurer Phil. Heinrich Schleid von Spechbach angeklagt sind, zur Verhandlung. Hier wurde die Münzfälschung im Jahr 1853 mittelst Diebstahls in Gypsformen verübt. Schleid gestand zu, daß er, durch Daubmann verführt, gemeinschaftlich mit diesem etwa 2 bis 3 falsche halbe Gulden, 2 bis 3 falsche Kronenthaler, 10 bis 13 falsche Gulden gefertigt, und bei den Krämern Frey und Bauer in Spechbach eines der falschen Guldenstücke und halben Guldenstücke ausgegeben habe. Daubmann, bereits wegen Münzfälschung verurtheilt, leugnete mit herber Zunge auf das Hartnäckigste, obgleich ihm auch Wirth Barth in Spechbach entgegenhielt, daß er ihm im Jahr 1853 oder 1854 ein solches falsches Gelbstück als Zahlung für eine Fede angeboten habe. Daubmann wurde nach, den Anträgen des Staatsanwalts gemäß, erfolgtem Wahrpruch der Geschworenen zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren oder 2 Jahren 8 Monaten Einzelhaft, Schleid zu einer solchen von 2 Jahren oder 1 Jahr 4 Monaten Einzelhaft verurtheilt, der Erstere überdies auf 2 Jahre unter polizeiliche Aufsicht gestellt.

Die dritte Verhandlung betraf eine Brandstiftung, welcher der 37jährige, ledige, bisher gut beleumundete Dienstknecht Alban Friz von Gerichtstetten, Amts Waldbörn, angeklagt und geständig war. Er war mit seinem Dienstherrn, dem Pächter des der Fürstl. Löwenstein'schen Standesherrschaft gehörigen, in der Gemarung Altheim (Amts Waldbörn) gelegenen Helmsheimer Hofes, in Mißbilligkeiten gerathen. Er und zwei andere Dienstknechte jenes Pächters hatten behauptet, die ihnen gereichte Kost sei zu schlecht, namentlich seien die ihnen vorgelegten Kartoffeln zu klein, und hatten sich geweigert, fernerhin Dienste zu leisten, wofür die Kost nicht besser werde. Der Dienstherr entließ sie, indem er auf den Grund einer Bestimmung des Dienstvertrags den rückständigen Dienstlohn innebehielt und denselben alsbald der Armentasse zu Altheim schenkte. Die Knechte belangten nun den Dienstherrn bei dem Bürgermeisteramte Altheim, wurden aber auf den Grund gedachter Vertragsbestimmung abgewiesen. Friz ließ sofort bei mehreren Personen unbestimmte Drohungen gegen den Pächter laut werden, und steckte am 27. April d. J. Nachts gegen 9 Uhr, aus Rache eine Scheuer des Helmsheimer Hofes in Brand. Die Scheuer lag mit

einem Anschläge von 1350 fl. in der Brandkassette. Ihr Inhalt, aus ungedroschenem Hafer, Stroh und Oekonomiegeräthen bestehend, hatte einen Werth von über 1700 fl. Die Scheuer selbst, sowie der bei Weitem größte Theil des Inhalts derselben wurde durch das Feuer völlig zerstört. Nur Weniges war zu retten. Friß behauptete, den Entschluß zur Brandstiftung erst kurz vor deren Ausführung gefaßt zu haben. Er schien seine That zu bereuen. Darüber, ob er der fraglichen Brandlegung schuldig zu erklären sei, konnte kein Zweifel bestehen. Fraglich war in der Sache nur, ob die Scheuer bewohnten Gebäuden so nahe gelegen gewesen, daß das Feuer sich voraussichtlich leicht auf letztere hätte fortpflanzen können. Das Gesetz macht von diesem Umstande eine erhöhte Strafe abhängig. Die Anklage bejahte die Frage. Die Vertheidigung verneinte sie. Die Geschwornen beantworteten sie im Sinne der Vertheidigung. Friß wurde zu Zuchthausstrafe von 4 Jahren oder  $\frac{2}{3}$  Jahren in Einzelhaft verurtheilt.

In der vierten Sitzung kam ein Verbrechen wider die Sittlichkeit vor, dessen der 30jährige, ledige Heinrich Herdel von Waldwimmersbach, Amts Redargemünd, angeklagt war. Er wurde des Veruchs des ihm zur Last gelegten Verbrechens für schuldig erkannt, und zu dreijähriger, geschärfter Arbeitsstrafe verurtheilt.

Der am 19. Sept. verhandelte letzte Fall hatte eine Anklage wegen gefährlichen Diebstahls zum Gegenstande. Er gehört offenbar zu den bedeutenderen Fällen dieses Verbrechens. Ein bereits mehrfach wegen Diebstahls, darunter einmal wegen gefährlichen Diebstahls, bestraster, rüstiger, junger Mann, Abraham Firtel von Wiesloch, hatte mit großer Frechheit dem Schmied Ulrich Diefenbacher zu Wiesloch und dessen Angehörigen die Summe von 151 fl. an baarem Gelde und andere Gegenstände, im Werthe von 9 fl., entwendet. Er war dadurch in Diefenbacher's Wohnung gelangt, daß er einige Ziegel des Daches der neben dem Wohnhause befindlichen Scheuer von innen abhob, durch die so entstandene Oeffnung auf das erwähnte Dach stieg, und nun einige Ziegel des Daches des Wohnhauses entfernte, sofort aber in den Speicherraum des Letzteren entschlüpfte. Er verübte — die Abwesenheit Diefenbacher's und der Hausangehörigen desselben benützend — die That am Morgen des 31. Juli d. J. etwa um 6 Uhr. Mit seiner Beute gedachte er sich nach Amerika zu begeben. Er verließ auch alsbald Wiesloch und eilte nach Speyer, wo er sich mit dem gestohlenen Gelde Kleider anschaffte. Von einem ihn verfolgenden Verwandten Diefenbacher's auf der Straße zu Speyer betreten, wurde er inbessen daselbst verhaftet. Er wurde des durch Einsteigen verübten, gefährlichen Diebstahls für schuldig befunden und zu Zuchthausstrafe von 6 Jahren oder 4 Jahren in Einzelhaft, sowie zur Stellung unter polizeiliche Aufsicht auf die Dauer von 3 Jahren nach erstandener Strafe verurtheilt.

**Württemberg.** Hr. Lehrer Gaier von Behenweiler, O. A. Riedlingen, pflanzte dieses Jahr sogenannten Mumiengewäzzen, wovon er letzten Herbst zwei Aehren von Zeil bekam, und sagt im landwirthschaftlichen Blatt für Riedlingen: „Ich fand zu meinem Erstaunen, daß jedes Körnlein einen Stod getrieben, auf welchem 10, 12, 20 bis 24 Halme zu zählen waren. Jeder Halm war 4—5 Fuß hoch und trägt eine Aehre mit 63, 73—93 Körnern. Nimmt man nun den Stod nur zu 12 Halmen, und die Aehre auch nur zu 70 Körnern an, so vermehrte sich doch jedes Körnchen noch 840 Mal. Einen der schönsten Stöde wählte ich aus, zählte Alles genau und fand 2120 schöne, vollkommene Körner. Das Mehl dieser Winterfrucht ist weiß, und die daraus bereiteten Speisen sind ungemein nahrhaft und schmackhaft.“

**Preußen.** Se. Maj. der König hat der R. Br. J. zufolge dem Major im Gardeartillerieregiment Prinzen Wilhelm von Baden Großh. Hoheit den hohen Orden vom schwarzen Adler zu verleihen geruht. Ferner hat Höchstder selbe aus Anlaß des freudigen Ereignisses der Vermählung Ihrer Kön. Hoh. der Prinzessin Luise dem hiesigen Diakonissenhause Bethanien die Summe von 1000 Thln. übersenden lassen. — (Zeit.) Ihre Kön. Hoh. die Prinzessin Luise hatte ihre Lehrer und Lehrerinnen sämmtlich durch eigenhändiges liebevolles Schreiben zur Feier Höchstseiner Vermählung eingeladen. — Der Großherzog von Baden hat eine besondere Stiftung für dasjenige preussische Regiment, dessen

Chef er ist, bei der Allgemeinen Landesstiftung als Nationaldank für Preußens Invaliden und Veteranen gegründet. — Die Musik zum Fackeltanz, welcher bei der Vermählung Ihrer Kön. Hoh. der Prinzessin Luise ausgeführt wurde, hat Se. Hoh. der Herzog von Coburg-Gotha componirt. — Die bisherige Gouvernante, Frln. v. Sternberg, folgt Ihrer Kön. Hohheit der Großherzogin als Hofdame nach Karlsruhe.

— Das Preussische Wochenblatt sagt anläßlich der hohen Vermählung: „Preußen, indem es auf's Neue dem Süden des deutschen Vaterlandes ein theures Pfand übergibt, gewährt damit das Beste, was es zu gewähren vermag. Möge auch diese Verbindung vor Allem dazu dienen, die Eintracht deutscher Stämme zu befestigen und eine immer größere Einheit Deutschlands anzubahnen!“ Zugleich erinnert das Wochenblatt an den in Krieg und Frieden wohlbegründeten Ruhm des bairischen Fürstenhauses. Um nicht zu weit zurück zu gehen, ist da vor Allem des Helmenruhmes Ludwig Wilhelms zu gedenken, des großen Reichsfeldherrn im spanischen Erbfolgekriege. „Siegreich in 13 Hauptschlachten wohnte er 25 Belagerungen und 26 Feldzügen bei. Wie im Westen gegen die Franzosen Ludwigs XIV., so schützte er im Osten das Reich gegen den furchtbaren Feind der Christenheit. Der Entfah von Wien, die Eroberung von Ofen, der blutige Sieg von Salankement gehören zu den schönsten Perlen in dem Kranze seines selberrlichen Ruhms.“ Und was den Ruhm des Friedens anlangt, darf nur daran erinnert werden, wie Baden durch die Art und den Geist des Regiments unter Karl Friedrich zu einem weit über die Grenzen Deutschlands hinaus gepriesenen Musterstaate wurde. Der erste Grundsatz seiner Politik war, „daß die Interessen der Krone und des Landes immer dieselben seien und sein müßten, daß Beider Wohl und Wehe nicht von einander getrennt gedacht werden könne.“ Und darum wird auch jetzt noch, fast 50 Jahre nach seinem Tode, in den alten Stammländern, wie am Neckar und Bodensee sein Name mit Ehrfurcht genannt, — darum ist noch jetzt sein Andenken gesegnet und gepriesen in allen Ständen, unter Rittersn und Bürgern, und hinab bis zur geringsten Hütte.

**Oesterreich.** Wien, 20. Sept. (Oest. Z.) Aus Italien erhalten wir heute Nachrichten, die vielfaches Interesse bieten. In diesem Augenblick sind die meisten bei auswärtigen Höfen akkreditirten piemontesischen Gesandten in Turin versammelt. Der französische Gesandte Herzog v. Grammont ist in Nizza, wo er über den Winter einen Palast gemiethet hat, weil dort Kaiser Napoleon erwartet wird. Auch Kaiser Alexander soll im Januar 1857 nach Nizza kommen, um seine erlauchte Mutter zu besuchen und mit dem Kaiser Napoleon zusammenzutreffen.

Von der italienischen Grenze, 19. Sept. Im Lager der Oesterreicher zu Somma ist eine ungeheure Cavalleriebarrade abgebrannt, wobei 150 Pferde und 20 Husaren in den Flammen umgekommen, 6 Husaren verschwunden sein sollen.

**Frankeich.** Aus Paris wird der „Köln. Z.“ unter dem 19. Sept. geschrieben: „Große Sensation erregt hier die Entdeckung eines Complottes, dessen Zweck der Umsturz der kaiserlichen Dynastie war. Die Verhaftungen, 40 bis 50 an der Zahl, wurden am letzten Dienstag Morgen in mehreren Weinstuben an der Barriere vorgenommen. Die Verhafteten hielten daselbst ihre geheimen Zusammenkünfte. — Nachschrift. Die Verhaftungen in Paris dauern fort. Heute Nachmittag gegen 3 Uhr cernirte eine starke Abtheilung Stadtsergeanten ein der Straße la Monnaie gegenüberliegendes Haus der Rue de Rivoli. Ein Polizeicommissär begab sich mit einer Anzahl Polizeiagenten in dasselbe. In dem Augenblicke, wo ich schreibe, ist dieses Haus noch immer von der Polizei besetzt.“

Paris, 22. Sept. (Köln. Z.) Im Faubourg St. Antoine herrschte heute große Aufregung. In der letzten Nacht hatte man an allen Mauern Placate angeheftet, worin im Namen des Polizeipräsidenten angekündigt wurde, daß das Kilogramm Brod diese Woche nur 40 statt 50 Centimes kosten würde. Der größte Theil der Arbeiter des Faubourg erschien nun heute Morgens bei den Bäckern, um Brod zu 40 Cent. zu kaufen. Die Bäcker weigerten sich, ihr Brod unter 50 Cent.



das Kilogramm abzugeben, und zeigten die Ordnung des Polizeipräfecten vor, die am Sonntag erlassen wurde und bis nächsten Sonntag (28. Sept.) Gültigkeit hat. Ein Theil der Arbeiter, der einfiel, daß die Placate nicht ächt seien, beruhigte sich; viele wollten jedoch nur 40 Cent. bezahlen, und es kam zu heftigen Scenen. Die Polizei schritt zuletzt ein, und 40 bis 50 Personen wurden verhaftet. Eine gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet worden, um die Verstärker der fälschlichen Verordnung zu entdecken. — Die Verhaftungen in Folge des kürzlich entdeckten Complots gegen das Leben des Kaisers dauern fort. So besetzte vorgestern plötzlich die Polizei ein Haus in der Rue Mouffetard, wo ein Professor, Namens Doré, populäre Vorlesungen über Chemie für Arbeiter hält. Alle Anwesenden nebst dem Professor wurden festgenommen und nach der Polizeipräfectur gebracht. Die Aufregung, welche unter den Arbeitern in den Vorstädten herrscht, ist nicht ohne Bedeutung. — Der Moniteur zeigt an, daß auf Befehl des Kaisers vom 15. Mai bis 15. Juli 1857 eine Ausstellung der Werke lebender Künstler stattfinden solle.

Man liest in einem französischen Provinzialblatte: „Herr Lorenz Johann Baptist Viale, Bischof von Vintimille, nach Sammlung von Zeugnissen, Anstellung einer Untersuchung, Anrufung des heiligen Geistes und der Jungfrau, Befragung mehrerer Doctoren der Theologie und Priester, dreier Bischöfe, mehrerer Professoren der Physik und Naturwissenschaften und der Advocaten des Fiscus, erklärt durch Erlass vom 1. Juni, kraft der Autorität, welche das Concilium von Trident ihm verleiht, daß das häufige Augenzwinkern eines Kindes der Jungfrau in Taggia constatirt ist, und daß diese wunderbaren Bewegungen nur durch ein Wunder des Allmächtigen haben geschehen können.“

**Beim Beginn des Herbstes.**

Proher Sommer, Du bist schnell vergangen,  
Kaum noch eine Spur läßt Du zurück,  
Kaum nur, daß die muntern Vögelchen sangen,  
Kaum nur, daß Dir uns're Lieder klangen,  
Warst Du schon entfernt mit Deinem Glück!

Ach, kein sanfter Zephyr küßt die Blüten,  
Und kein Bienschchen schwärmt in sonn'ger Luft,  
Farben, die die Rosen einst verriethen,  
O, vor welchen oft entzückt wir knieten;  
Alle sind sie hin mit ihrem Duft!

Wie die Lämmlein auf der Weide sprangen,  
Treu behütet von der Mutter Blick;  
Wie sie über Stock und Stein sich schwingen,  
Ihre Glöckchen dazu lieblich klangen;  
Du warst da bei uns mit Deinem Glück!

Aber ach! warum so schnell entwichen?  
Unfre Klagen hört der rauhe Nord!  
Deine sel'gen Tage sind verstrichen,  
Aller Blüthenschmuck ist längst verblühen,  
Und der ernste Herbst wird unser Nord!

Ernstlich, dunkel, wie der Trauer Farbe,  
Sieht er düster nun auf uns herab;  
Bindet schnell die wohlgewicht'ge Garbe,  
Daß der Mensch, der schwächliche, nicht darbe,  
Locht die Thräne ihm des Dankes ab.

Und er fragt nicht, ob man sie verdiene,  
Seine Sorge, die er um uns nährt;  
Nur in seiner trüben Kummermiene  
Zeigt er sprechend hin auf die Ruine,  
Wo die Todesfichel drüber fährt!

Mensch! gedenke dieser ernsten Zeichen,  
Kurze Zeit nur währt Dein Lebenslauf;  
Glaube, liebe, — der Sophist mag weichen! —  
Wenn dereinst die starren Züge bleichen,  
Seht die Hoffnung Dich zum Himmel auf!

**Abgang der Eisenbahnzüge vom 1. Oct. an.**

| 1) Landabwärts:              |                 |                    |                     |                    |   |
|------------------------------|-----------------|--------------------|---------------------|--------------------|---|
| Offenburg                    | 6 <sup>15</sup> | — 10               | — 10 <sup>27*</sup> | — 3                | — 7 <sup>26</sup> — 9 <sup>40†</sup>                                    |
| Windschlag                   | 6 <sup>24</sup> | — —                | — —                 | — 3 <sup>9</sup>   | — 7 <sup>35</sup> — —   |
| Appenweier                   | 6 <sup>35</sup> | — 10 <sup>30</sup> | — 10 <sup>42</sup>  | — 3 <sup>21</sup>  | — 7 <sup>46</sup> — 10 <sup>30</sup>                                    |
| Kienchen                     | 6 <sup>47</sup> | — 11 <sup>7</sup>  | — —                 | — 3 <sup>32</sup>  | — 7 <sup>58</sup> — —   |
| Achern                       | 7 <sup>1</sup>  | — 11 <sup>29</sup> | — —                 | — 3 <sup>46</sup>  | — 8 <sup>13</sup> — 10 <sup>45</sup>                                    |
| 2) Landaufwärts:             |                 |                    |                     |                    |   |
| Achern                       | 7 <sup>56</sup> | — 11 <sup>7</sup>  | — 4 <sup>30</sup>   | — —                | — 8 <sup>11</sup> — 9 <sup>31†</sup>                                    |
| Kienchen                     | 8 <sup>8</sup>  | — 1 <sup>30</sup>  | — 4 <sup>49</sup>   | — —                | — 8 <sup>24</sup> — —   |
| Appenweier                   | 8 <sup>23</sup> | — 1 <sup>46</sup>  | — 5 <sup>12</sup>   | — 3 <sup>45*</sup> | — 8 <sup>40</sup> — 10 <sup>20</sup>                                    |
| Windschlag                   | 8 <sup>32</sup> | — 1 <sup>56</sup>  | — —                 | — —                | — 8 <sup>50</sup> — —   |
| Offenb. (Ant.)               | 8 <sup>40</sup> | — 2 <sup>3</sup>   | — 5 <sup>30</sup>   | — 3 <sup>55</sup>  | — 8 <sup>59</sup> — 10 <sup>51</sup> Nachts.                            |
| Offenb. (Abg.)               | 8 <sup>46</sup> | — 2 <sup>15</sup>  | — 6                 | — 4                | — — — 5 Morg.   |
| Niederschöps                 | 9 <sup>3</sup>  | — 2 <sup>34</sup>  | — 6 <sup>20</sup>   | — —                | — — — —   |
| 3) Von Appenweier nach Kehl: |                 |                    |                     |                    |   |
| Appenweier                   | 6 <sup>35</sup> | — 8 <sup>23</sup>  | — 10 <sup>42</sup>  | — 1 <sup>46</sup>  | — 3 <sup>45</sup> — 5 <sup>12</sup> — 7 <sup>46</sup> — 8 <sup>40</sup> |
| Legelshurst                  | 6 <sup>46</sup> | — 8 <sup>34</sup>  | — —                 | — 1 <sup>57</sup>  | — — — 5 <sup>23</sup> — 7 <sup>57</sup> — 8 <sup>51</sup>               |
| Kort                         | 6 <sup>53</sup> | — 8 <sup>41</sup>  | — —                 | — 2 <sup>4</sup>   | — 3 <sup>58</sup> — 5 <sup>30</sup> — 8 <sup>4</sup> — 8 <sup>58</sup>  |
| Kehl (Ant.)                  | 7 <sup>1</sup>  | — 8 <sup>49</sup>  | — 11                | — 2 <sup>12</sup>  | — 4 <sup>4</sup> — 5 <sup>38</sup> — 8 <sup>12</sup> — 9 <sup>6</sup>   |
| 4) Von Kehl nach Appenweier: |                 |                    |                     |                    |   |
| Kehl                         | 6               | — 7 <sup>50</sup>  | — 10 <sup>15</sup>  | — 1 <sup>10</sup>  | — 2 <sup>45</sup> — 4 <sup>30</sup> — (7 <sup>10</sup> — 8 <sup>5</sup> |
| Kort                         | 6 <sup>9</sup>  | — 7 <sup>59</sup>  | — 10 <sup>23</sup>  | — 1 <sup>19</sup>  | — 2 <sup>54</sup> — 4 <sup>39</sup> — 7 <sup>19</sup> — 8 <sup>14</sup> |
| Legelshurst                  | 6 <sup>17</sup> | — 8 <sup>7</sup>   | — —                 | — 1 <sup>27</sup>  | — 3 <sup>2</sup> — 4 <sup>47</sup> — 7 <sup>17</sup> — 8 <sup>22</sup>  |
| Appw. Ant.                   | 6 <sup>29</sup> | — 8 <sup>19</sup>  | — 10 <sup>35</sup>  | — 1 <sup>39</sup>  | — 3 <sup>14</sup> — 4 <sup>59</sup> — 7 <sup>39</sup> — 8 <sup>34</sup> |

\* Schnellzug. † Güterzug.

Ein kleiner Fahrtenplan wird der nächsten Nummer dieses Blattes beigelegt werden.

**Offenburger Fruchthalle.**

Markt vom 27. September 1856.

| Frucht-<br>Gattung. | Ein-<br>geführt: | Aufge-<br>stellt vom<br>letzten<br>Markt: | Ver-<br>kauft: | Mittelpreis<br>per Malter. |         | Bleiben<br>auf-<br>gestellt: |
|---------------------|------------------|---|----------------|----------------------------|---------|------------------------------|
|                     |                  |   |                | fl.                        | fr.     |                              |
| Malter.             | Malter.          | Malter.                                   | fl.            | fr.                        | Malter. |                              |
| Weizen . . .        | 180              | —   | 180            | 20                         | —       | —                            |
| Kernen . . .        | 24               | —   | 24             | 19                         | —       | —                            |
| Halbweizen .        | 61               | 6   | 61             | 13                         | 20      | 6                            |
| Korn . . . .        | 118              | 9   | 96             | 10                         | 50      | 31                           |
| Haber . . . .       | 42               | —   | 42             | 5                          | 12      | —                            |
| Gerste . . . .      | 78               | 10  | 75             | 10                         | 10      | 13                           |
| Welschkorn .        | 1                | —   | —              | —                          | —       | 1                            |
|                     | 504              | 25  | 478            |                            |         | 51                           |

Das Marktgericht.

**Brottare für den Amtsbezirk Achern.**

Vom 1. bis 16. October 1856.

Der 1 kr. Weck 4 Loth, 2 kr. Weck 8 Loth.  
Weißbrod: 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Loth 3 kr., 25 Loth 6 kr.  
Halbweißbrod (1/2 Ories- und 1/2 Vollmehl): 4 g in runder Form 20<sup>1</sup>/<sub>2</sub> kr.  
Schwarzbrod (1/4 Voll-, 1/4 Kernenschwarz- und 3/4 Kornmehl): 4 g in runder Form 15<sup>1</sup>/<sub>2</sub> kr.

**Frankfurter Curs vom 26. September.**

|                              |          |  |
|------------------------------|----------|--|
| Pisolen . . .                | 9 fl. 38 | Engl. Sovrgns. 11 fl. 40                               |
| ditto Preuß. 9 fl. 53-54     |          | Preuß. Thaler 1 fl. 45                                 |
| Poll. 10 fl. Stücke 9 fl. 42 |          | 5-Frankenthaler 2 fl. 20-1/2                           |
| Ducaten . . .                | 5 fl. 35 | Preuß. Cass.-Sch. 1 fl. 44 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> |
| 20-Frankenthaler 9 fl. 17    |          | Div. Cass.-Anw. 1 fl. 43 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>   |

**Auflösung der Charade in No. 76:**

Pagat.